

# Checkliste: Technik & Organisation für die schulische Digitalisierung

## Mindestanforderungen (Unverzichtbare Grundlagen)

### 1. Datenschutz

Konsequente Einhaltung und regelmäßige Überprüfung hoher Datenschutzstandards zum Schutz personenbezogener Daten.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 2. IT-Sicherheit

Kontinuierliche Vorkleinerung der Angriffsfläche und Umsetzung der jeweils höchsten realisierbaren Sicherheitsstandards.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 3. Verlässliche Basisinfrastruktur

Sicherstellung der Stromversorgung, Netzwerk- und Internatverfügbarkeit durch Redundanz und klare Dokumentation.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 4. Nicht-Personenabhängigkeit

Vermeidung von Inselwissen durch strukturierte Dokumentation und Know-how-Verteilung in einem Team.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 5. Zugänglichkeit und Zuständigkeiten

Festlegung eindeutiger Rollen und Ansprechpersonen, die allen Nutzenden transparent kommuniziert werden.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 6. Rollen- und Rechtemanagement

Umsetzung des Prinzips der minimalen Berechtigung regelmäßige Anpassung der Zugriffsrechte.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 7. Qualifizierung

Bereitstellung von Schulungs- und Onboarding-Angeboten für eine sichere und effiziente Nutzung im Schulalltag.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 8. Notfall- und Wiederherstellungsfähigkeit

Vorhandensein dokumentierter Protokolle und Maßnahmen zur schnellen Systemwiederherstellung bei Ausfällen.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 9. Rechtssichere Beschaffung und Lizenzen

Transparente Dokumentation von Lizenzmodellen und rechtssichere Beschaffung digitaler Systeme.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 10. Barrierefreiheit und Inklusion

Berücksichtigung unterstützender Funktionen, um digitale Systeme für alle Nutzenden zugänglich zu machen.



trifft nicht zu

trifft voll zu

## Qualitätsziele (Zukunftsorientierte Gestaltung)

### 11. Langfristige Systementwicklung

Strategische und vorausschauende Planung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der digitalen Struktur.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 12. Mehrwertorientierung

Fokus auf Lösungen, die einen spürbaren organisatorischen oder pädagogischen Nutzen bieten.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 13. Ökonomische Verantwortung

Sorgfältige Abwägung von Kosten und Nutzen zur Vermeidung von reinen Prestigeprojekten.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 14. Nachhaltigkeit

Bevorzugung langlebiger, reparierbarer und upgradefähiger Geräte zur Schonung von Ressourcen.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 15. Standardisierung und Zukunftsoffenheit

Nutzung offener Standards und einheitlicher Lösungen zur Reduzierung von Anbieterabhängigkeiten.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 16. Wartungsarmut und Stabilität

Einsatz robuster Systeme, die langfristig stabil den administrativen Aufwand Maintainungs tool.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 17. Pädagogische Vorrangstellung

Die Technik muss dem pädagogischen Konzept dien-Unterrichtsentwicklung gibt die Richtung vor.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 18. Angemessene Komplexität

Alters- und jahrgangsstufengerechte Gestaltung der Systeme mit schrittweise ansteigendem Schwierigkeitsgrad.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 19. Akzeptanz- und Change-Management

Aktive Begleitung von Veränderungen durch Information, Beteiligung und Feedbackschleifen der Nutzenden.



trifft nicht zu

trifft voll zu

### 20. Evaluation und Transparenz

Regelmäßige Überprüfung des Systemeingatzes und transparente Kommunikation von Entscheidungen.



trifft nicht zu

trifft voll zu